

V. a. hr. nous. M. Härms'ile
kollegiaalselt
autor.

Eerik Kumari

**Das Brutvorkommen des Regenbrachvogels,
Numenius ph. phaeopus (L.), in Estland.**

Das Brutvorkommen des Regenbrachvogels, *Numenius ph. phaeopus* (L.), in Estland.

Von Eerik Kumari (Sits), Tartu.

Während der Regenbrachvogel, *Numenius ph. phaeopus* (L.), als regelmäßiger Durchzügler Estlands aus den beiden Zugperioden bekannt ist, fehlten bisher konkrete Nestfunde in diesem Lande. Man hat zwar nach dem Vorkommen in der Brutzeit sein Nisten bei uns vermutet, aber ohne Sicherheit darüber zu haben, da der Frühlingszug dieser Art sich bis Ende Mai ausdehnt und der Frühsommerzug in manchen Jahren schon Anfang Juli, bisweilen sogar Ende Juni beginnt. Folgende frühere Vermutungen über das Brüten der Art in Estland seien jedoch mitgeteilt.

RUSSOW (1880) verneint das Brüten des Regenbrachvogels. SCHWEDER (1894) glaubt 2 Eier aus Saaremaa (Oesel) im Juli (!?) 1894 erhalten zu haben, was entschieden sehr zweifelhaft ist. Das von KOCH (1911) erstmalig berichtete Nisten an der Matsalu-Bucht ist irrtümlich (vgl. SITS, 1936 und 1937). Die Vermutungen von STOLL (1909) aus Sörve (Saaremaa) basieren anscheinend auf Frühsommerzüglern. Nach ZARUDNY (1910) nistet die Art in geringer Anzahl auf den ausgedehnten Mooren im Kreise Petserimaa; über Nestfunde schweigt er. SZELIGA-MIERZEYEWski (1923), GROSSE & TRANSEHE (1929) und HÄRMS (1927 und 1933) berichten alle über sein Nisten in Saaremaa, wobei aber unklar bleibt, ob dort auch die Nester oder Jungen aufgefunden wurden.

Im Jahre 1936 erhielt ich Angaben, daß Herr Dr. K. TAROS, ein Oologe in Pärnu, 2 Gelege des Regenbrachvogels aus dem Kreis Pärnumaa in seiner Sammlung besitze. Anlässlich eines Besuches bei Herrn Dr. TAROS konnte ich die beiden Gelege wahrhaftig als zu der genannten Art gehörig bestätigen. Beide waren aus dem umfangreichen Nätsi-Moor, das eine als frisch am 12. V. 1935 und das andere als sehr stark bebrütet, Fundzeit unbekannt, gesammelt. Um mit dem seltenen Vogel in seinem Brutrevier persönlich bekannt zu werden, unternahm ich in Begleitung meines eifrigen Mitarbeiters, Herrn AUG. MANG-Tallin, am 4.—5. VI. 1938 eine Fahrt nach dem Nätsi-Moor. Inzwischen hatte Dr. TAROS noch 2 Gelege, das eine am 19. V. 1938 schwach und das andere am 27. V. 1938 stark bebrütet, von dort erhalten.

Der Lebensraum und das Vorkommen des Regenbrachvogels. — Die ausgedehnten Moore des Kreises Pärnumaa sind die ursprünglichsten in Estland. Da sie an vielen Stellen den Menschen nicht tragen, sind sie die Zufluchtsstätten der hier brütenden selteneren Moorvogelarten (Goldregenpfeifer, Kranich, Wanderfalke, Raubwürger u. a.) und ornithologisch fast unerforscht.

Das Nätssi-Moor besitzt alle Eigenschaften einer ungestörten Natureinheit. In der Richtung von NW nach SO ausgedehnt, hat es eine Länge von ca. 18 km und eine Breite von ca. 8,5 km und ist außer der NO-Seite, wo die größeren Moorkomplexe sich noch fortsetzen, mit urwüchsigen sumpfigen Nadelwäldern, abwechselnd mit üppigen Laubwiesen auf Moorinseln, begrenzt. Das Moor gehört zu den typisch-flachen *Trichophorum austriacum*-Mooren West-Estlands, wo das Haargras stellenweise den sehr weichen *Sphagnum*-Boden dicht bedeckt, auf breiten Flecken aber der halbfüssige Torfschlamm sich ganz entblößt. Zahlreiche Wasserlöcher und kleine Tümpel mit trübem Moorwasser und grundlosem Boden verhindern sehr stark die Bewegungsfreiheit oder machen viele Strecken dem Menschen unzugänglich. Die fast baumlose Landschaft ist nur äußerst zerstreut mit ärmlichen, ca. 0,5 m hohen Zwergkiefern bewachsen und die niedrigen (20—30 cm hohen) *Sphagnum*-Erhöhungen und berasteten Stellen bilden eine dürftige Pflanzendecke aus folgenden Arten: *Calluna vulgaris*, *Empetrum nigrum*, *Betula nana*, *Andromeda polyfolia*, *Eriophorum vaginatum*, *Rubus chamaemorus*, *Drosera rotundifolia*, *D. anglica*, *Oxycoccus paluster*, *Cladonia alpestris*, *Cl. silvatica* und *Cetraria islandica*. Einige wenige Stellen mit etwas festerem Boden steigen als Oasen aus der Mooröde und sind mit 1—1,8 m hohen Krüppelkiefern, *Betula nana*, *Ledum palustre* und bis 40 cm hoher *Calluna vulgaris* bewachsen.

Solche wüste Landschaft (Abb. 1) bildet den Lebensraum und Brutbiotop des Regenbrachvogels. Die Art verbreitet sich nur im Nordteil des Moores auf einer ca. 2 km langen und 0,8—1 km breiten, ganz baumlosen Fläche, wo keine Wasserlöcher vorkommen, der Boden zwar mit vorgenannter Vegetation ziemlich berast, sonst aber unter dem Menschengewicht sehr nachgiebig und schwer gangbar ist. Wir konnten hier nicht mehr als 4—5 Brutpaare, von welchen ein jedes sein ziemlich umfangreiches Brutrevier behauptete, feststellen. Die Jungen waren schon ausgeschlüpft, und die Eltern flogen mit erregtem Rufe über ihre im Durchschnitt ca. 0,5 km² großen Nestbezirke. Von den Brutgenossen sind zu nennen: *Charadrius a. apricarius* L. (mit noch geringer Dichte, sonst aber über das ganze Moor verbreitet),

Vanellus vanellus (L.) (im Brutgebiet des Regenbrachvogels mehrere Paare), *Anthus pratensis* (L.) (häufig), *Alauda a. arvensis* L. (2—3 Paare) und weiter nach Süden *Grus g. grus* (L.), *Falco p. peregrinus* Tunst. und *Lagopus l. lagopus* (L.). Besonders interessant war zu verfolgen, wie scharf das Brutgebiet des von hier ca. 1 km nordwärts auf dem bebuchten sumpfigen Heuschlage in mehreren Paaren beheimateten Großen Brachvogels (*Numenius a. arquata*) sich von demjenigen des Regenbrachvogels abtrennte. Zu gleicher Zeit flogen und riefen die beiden verwandten Arten in ihren Biotopen, niemals überschritten sie aber die Grenze des Nistraumes der Nachbarart. Der Große Brachvogel bewohnt das Nätsi-Moor nicht — eine Tatsache, die auch aus



Abb. 1. Der Brutbiotop des Regenbrachvogels, Ansicht nach SO.
Der Standort des Nestes Nr. 1 mit einem × gekennzeichnet.

anderen Mooren Estlands bekannt ist; bei uns ist er noch ein typischer Wiesenvogel geblieben, was die lokalen Ausnahmefälle nicht ändern können.

Der Regenbrachvogel ist im Nätsi-Moor keine neue Brutart. Ein örtlicher Jäger, der die beiden Brachvögel sehr gut kennt, hat die kleinere Art hier schon über 10 Jahre in jedem Jahr angetroffen.

Die Nester. — Wir fanden 2 Nester des Regenbrachvogels. Das Nest Nr. 1, aus dem am 27. V. 1938 4 stark bebrütete Eier entnommen worden waren (vgl. Abb. 1) liegt auf einer flachen *Sphagnum*-Stelle neben einem 14 cm hohen *Calluna*-Strauch und ist ca. 50% mit dürrerem *Trichophorum austriacum* und ca. 50% mit *Cladonia alpestris* ausgelegt. Der Durchmesser der Nestmulde beträgt 12 cm und die Tiefe 3 cm.

Im Nest Nr. 2 liegen mehrere größere Eierschalen und 1 Junges (Abb. 2). Dieses Nest befindet sich auf einem größeren *Sphagnum*-Buckel (Durchmesser 113 × 86 cm, Höhe 18 cm), der mit 2—6 cm hohen *Calluna*, mit zerstreuten *Betula nana*, *Oxycoccus paluster*, *Trichophorum austriacum* und *Eriophorum vaginatum* bewachsen ist. Die Nestmulde ist in die Erdoberfläche eingepreßt (nicht eingegraben), ihr Durchmesser beträgt 18 cm und ihre Tiefe 8 cm. Das aus vertrockneten Pflanzen bestehende Auspolsterungsmaterial (Dicke in der Nestmitte 2,5 cm) wurde eingesammelt, getrocknet, gewogen und analysiert. Sein Gesamtgewicht ist 31,1 g, was nach dem Aussortieren der einzelnen



Abb. 2. Eierschalen und ein Junges im Nest Nr. 2.

Bestandteile folgende abgerundete Prozentzahlen ergibt: 40% *Trichophorum austriacum*, 40% *Cetraria islandica* (in der Nestnähe nicht vorhanden, also herbeigeschleppt), 10% *Betula nana* (Blätter und Zweigstücke), 5% *Oxycoccus paluster*, 5% der Rest *Calluna vulgaris*, *Cladonia alpestris*, *Cl. silvatica*, *Sphagnum sp.*, *Drepanocladus sp.*

Die Jungen. — Das im Nest Nr. 2 sich duckende Junge mag 3—5 Tage alt sein. Seine ganze Unterseite ist hell graugelblich und die gleiche Grundfärbung auf der Oberseite mit schwarzbraunen Flecken und Streifen durchsetzt, deren Verbreitung aus der Abb. 2 gut zu sehen ist. Schnabel schwarz, Schnabelspitze graubraun, Lauf dunkelblaugrau. Das Junge ist schon ziemlich lauffähig und geht bald mit seinem leise piepsenden „bjüüi, bjüüi“ aus dem Nest fort. In der Nähe fanden wir noch das zweite Junge. Beide wurden beringt. Die späteren Beobachtungen ergaben, daß der Tätigkeitsradius der Jungen

vom Nest 25 m nicht überstieg. Die beiden Eltern waren ebenfalls in der Nestnähe bei den Jungen beschäftigt und suchten Nahrung an Ort und Stelle. Der Nist- und Nahrungsraum im Nätsi-Moor scheinen sich somit zu decken.

Feldbemerkungen über die Altvögel. — Weil die Biotope des Regenbrachvogels und des großen Brachvogels in unmittelbarer Nähe gelegen waren, so konnte ich die Feldkennzeichen der beiden Arten gut überprüfen. Im allgemeinen erschien das Hochzeitskleid des Regenbrachvogels etwas reiner gefärbt, alle dunklere Punkte und helle Flecken setzen sich deutlicher ab als bei seinem größeren Vetter. Sein Bürzel schien blendend weiß, seine Gestalt etwas schlanker und sein Schnabel bedeutend kürzer. Ein erheblicher Unterschied bestand natürlich in seinem Fluge und seinem Rufe.

Die Flügelschläge sind viel schneller und „ungeduldiger“ als beim Großen Brachvogel. FRIELING (1933) hat sehr Recht, wenn er sagt, sie seien „mehr limosenartig“. Auch seine sonstige Fluggestalt erinnert gewissermaßen an *Limosa limosa*. Der nur im Fluge vorgetragene Balzgesang des Regenbrachvogels beginnt mit einigen sanften runden Molltönen, die in der Klangfarbe an den Großen Brachvogel erinnern. Bald verwandeln sie sich aber in eine schroffsilbige Pfeifreihe, die keine Ähnlichkeit mit dem herrlichen Flötengesang der größeren Art bekundet, vielmehr mit dem „Kichern“ des Kuckucksweibchens zu vergleichen ist. Die Schlußsilben sinken herab. Die ganze Formel des Balzgesanges wäre vielleicht so zu bezeichnen: „hrüüü, hrüüü, tütütü . . . tütütü“. Schnelles „tututu . . .“ dient auch als Warnruf bei den Jungen.

Schrifttum.

1. GROSSE, AL. und TRANSEHE, N. v.: 1929. Verzeichnis der Wirbeltiere des Ostbaltischen Gebietes; Arb. d. Nat.-Ver. zu Riga, Neue Folge, Heft XVIII. —
2. HÄRMS, M.: 1927. Eesti linnustik. Tartu. — 3. id.: 1933. Saaremaa linnustik. Gesamtwerk „Saaremaa“. — 4. KOCH, O.: 1911. Uebersicht über die Vögel Estlands. Reval & Leipzig. — 5. RUSSOW, V.: 1880. Die Ornith. Est-, Liv- und Curlands. Dorpat. — 6. SCHWEDER, G.: 1894. Die Wirbeltiere der Baltischen Gouvernements; Korr.-Bl. d. Nat.-Ver. zu Riga XXXVII. — 7. SITS, E.: 1936. 1. Ornithologischer Bericht aus Eesti (Estland); Orn. Mber. 44. — 8. id.: 1937. Materjale Matsalu lahe linnustikust. Tartu. — 9. STOLL, F. E.: 1909. Die Küstenornith. der Insel Oesel; Korr.-Bl. d. Nat.-Ver. zu Riga LII. — 10. SZELIGA-MIERZEYEWSKI, W. v.: 1923. Die Vögel der Insel Oesel (Estland); Arch. f. Naturgeschichte 89. —
11. ZARUDNY, N.: 1910. Die Vögel des Gouvernements Pskow [russisch]; Mem. de l'acad. imp. des sc. de St.-Petersbourg, VIII Ser., Vol. XXV.